

Vermittlung von Schlüsselkompetenzen an Universitäten in Südosteuropa



Trainerin Simone Hocke erläutert das Programm der Fortbildung in Mostar

„Denn das hat der Zuhörer gern: dass er deine Rede wie ein schweres Schulpensum aufbekommt; dass du mit dem drohst, was du sagen wirst, sagst und schon gesagt hast!“ Die Augen von Milka Enceva funkeln in die Runde. „Immer schön umständlich...“ ermahnt die wissenschaftliche Assistentin von der Universität Maribor. Mit dem schneidenden Ton einer strengen Lehrerin, denn so lautet ihre Aufgabe, rezitiert sie den Text „Ratschläge für einen schlechten Redner“ von Kurt Tucholsky. Zuvor hat bereits Mihai Draganovici, wissenschaftlicher Assistent von der Technischen Universität in Bukarest, den Text als Litanei im Stil eines orthodoxen Priesters vorgelesen. Und bei beiden können sich die Zuhörer vor Begeisterung kaum auf den Sitzen halten.

Den Text von Tucholsky durch das Einnehmen einer fremden Rolle unterschiedlich darzustellen, mit dieser Übung trainierten die zehn TeilnehmerInnen der Fortbildung „Präsentieren und Visualisieren“ in Mostar in Bosnien-Herzegowina den rhetorischen Auftritt. Bei dem dreitägigen Treffen im April 2008 handelte es sich um die Stufe 1 des Projekts „Schlüsselkompetenzen an Universitäten in Südosteuropa“. Eine Gruppe ehemaliger Lektoren der Robert Bosch Stiftung hat das Projekt ins Leben gerufen und führt es in Kooperation mit dem Friedenskreis Halle und dem MitOst e.V. in Berlin durch.

Förderer sind die Robert Bosch Stiftung, der Daimler-Fonds und die Marga- und Kurt Møllgaard-Stiftung.

In Mostar vermittelten die TrainerInnen Simone Hocke und Stephan Ulrich den zehn Nachwuchsdozenten von deutschsprachigen Studiengängen in Südosteuropa, wie sie eine Präsentation planen und durchführen sowie die Inhalte visualisieren. Weiterhin standen Methodik und Didaktik auf dem Programm, denn in Stufe 2 des Projekts gestalten die Teilnehmer im Zweierteam einen Workshop zum Thema „Präsentieren und Visualisieren“ an einer Universität in Südosteuropa. „In der Pilotphase des Projekts haben wir uns für diese Schlüsselkompetenz entschieden, da sie im Uni-Alltag für StudentInnen wie DozentInnen gleichermaßen eine große Rolle spielt – sei es beim Unterrichten, beim Halten von Referaten oder beim Verteidigen von Abschlussarbeiten,“ so Oliver Janoschka, der als Mitglied der Projektgruppe in Mostar die Organisation vor Ort übernommen hatte.



Teilnehmerin Milka Enceva gibt Tipps für „einen schlechten Redner“

Ziel des Projekts ist es, die TeilnehmerInnen zu MultiplikatorInnen für das Thema Schlüsselkompetenzen an ihren Hochschulen auszubilden. Waren sie in Stufe 1 noch Teilnehmer, so vermitteln sie in Stufe 2 diese Kompetenz im

Team und mit Hilfe des Trainers weiter. Diese Workshops finden im Herbst 2008 statt und können sich an die eigenen Kollegen oder auch an Studierende richten. Stufe 3 des Projekts besteht dann in der selbständigen Durchführung eines weiteren Workshops zum Thema „Präsentieren und Visualisieren“, entweder als eigenständige Veranstaltung für eine offene Zielgruppe oder im Rahmen der eigenen Unterrichtstätigkeit.

Erste Rückmeldungen aus den bereits stattgefundenen Workshops der Stufe 2 zeigen, dass das didaktische Konzept der drei Stufen aufgeht und das Interesse der Universitäten in Südosteuropa am Thema Schlüsselkompetenzen sehr groß ist. Denn als überfachliche Kenntnisse und Fähigkeiten, die in vielen verschiedenen Bereichen gebraucht werden, spielen Schlüsselkompetenzen eine wichtige Rolle beim lebenslangen Lernen. Im Rahmen der europaweiten Reform des Bologna-Prozesses widmen sich auch die Hochschulen in der Region verstärkt dem Thema. Über die Gruppe der TeilnehmerInnen des Projekts ist ein Netzwerk entstanden, das den Erfahrungsaustausch über die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen an Universitäten in Südosteuropa fördert.

Die Vorstellung, im Rahmen eines Workshops die eigenen Kollegen an der Universität zu unterrichten, hatte übrigens bei einigen TeilnehmernInnen zunächst für Lampenfieber gesorgt. Nachdem aber alles gut geklappt hatte, überwog das gute Gefühl, andere am neu erworbenen Wissen teilhaben zu lassen. Schließlich hatte doch Tucholsky noch folgenden Ratschlag mitgegeben: „Wenn einer spricht, müssen die andern zuhören - das ist deine Gelegenheit! Missbrauche sie!“

Weitere Informationen unter:
www.schluessselkompetenzen.eu;

Antje Liebscher
Oliver Janoschka

SchülerInnen entdecken die europäische Dimension in Halle

Am 09. Mai diesen Jahres staunten die Hallenser nicht schlecht, als sie sechs aufgeregte Schülergruppen mit verschiedenfarbigen Strohhütten auf den Köpfen und Stadtplänen in den Händen durch die Straßen irren sahen. Ihr Ziel: eine Reise nach Strasbourg, zum Europaparlament.

Anlässlich des Europatages organisierte der Friedenskreis Halle e.V. in Zusammenarbeit mit dem Europabüro der Grünen, der Deutschen Jugend in Europa e.V. (DJÖ) und der Jugendwerkstatt Bauhof, eine Europa-Rallye.

Die SchülerInnen der 10. und 11. Klasse des Latina-Gymnasiums sowie eine russische Gruppe aus Tomsk passierten in unterschiedlicher Reihenfolge sieben Stationen in der Innenstadt Halles. Neben allgemeinen politischen Informationen zur Europäischen Union, erfuhren sie von Möglichkeiten der europäischen Beteiligung auf lokaler Ebene und bekamen einen Eindruck von dem persönlichem Engagement europäischer Bürger, die sich für Verbände und Organisationen stark machen.

Anschließend mussten sie sich kniffligen Fragen stellen:

